

## Schlegel, August Wilhelm: Es hat mich wollen, werther Freund, bedunken (1800)

1 Es hat mich wollen, werther Freund, bedunken,  
2 Daß du bisher die Dinte müßen sparen,  
3 Daß auch die Federn nicht geschnitten waren,  
4 Weshalb dir fast die Autorschaft entsunken.

5 Doch da dein Ruf so herrlich schon gestunken,  
6 Mußt du ihn auch hinfüro offenbaren.  
7 Auf, kratze dich in deinen krausen Haaren,  
8 Und wag' es, in dieß große Faß zu tunken!

9 Bald wirst du sehn Komödien draus erwachsen,  
10 Burlesken und Roman' an's Licht gezogen,  
11 Und Theorie'n und witzige Kritiken.

12 Mit dieser Schwanenfeder aus den Axen  
13 Hebst du die Litt'ratur; der Foliobogen  
14 Wird bald zum Schlachtfeld, wo die Merkel quiecken.

(Textopus: Es hat mich wollen, werther Freund, bedunken. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poe>)